



GANZHEITLICHE ORTHOPÄDIE

„Im CENTRUM VITAE betrachten wir die Orthopädie ganzheitlich.“

Dr. med. A. Ghiassi

Das Wort „ganzheitlich“ hat im Verlaufe der letzten 10 bis 15 Jahre auf dem Gebiet der Schulmedizin einen neuen Stellenwert bekommen.

Um es zu vereinfachen, bedeutet „ganzheitlich“, bezogen auf den Stütz- und Bewegungsapparat des Menschen, dass alle Knochen, Gelenke, Bindegewebe und Muskelstrukturen in Ketten- und Regelkreisen sowie neuronalen Strukturen miteinander verbunden sind und somit auch miteinander interagieren.

Bestimmte Gelenk- und Muskelstrukturen werden dabei als Systemeinheiten betrachtet, die wiederum kettenförmig mit darüber oder darunter gelegenen Regelkreissystemen in Verbindung stehen.

So bedeutet die ganzheitliche Betrachtung dieser Systeme, dass z.B. ein Knieproblem (z. B. ein Kniegelenksverschleiß) durch Minder- oder Fehlbelastung ebenfalls eine Störung im darüber gelegenen System, dem Becken/unterer Lendenwirbelsäule und dem unteren Gelenk, dem Sprunggelenk hervorrufen kann.

Ein Problem der unteren Lendenwirbelsäule wiederum kann ebenso Auswirkungen bis in die obere Halswirbelsäule und Kiefergelenke haben.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen zwei verschiedenen Störarten in diesen Systemen. Zum einen kann es sich um strukturelle Störungen handeln, d. h. der Muskel oder das Gelenk ist von der Struktur her geschädigt.

Es weist einen irreversiblen Schaden, z.B. eine Narbe im Falle eines Muskelfaserrisses oder einen Knorpelschaden im Falle eines Gelenkverschleißes auf.

Die andere große Gruppe von Störungen bezieht sich auf die Funktion der betroffenen Struktur (funktionelle Störungen).

Hierunter kann man z. B. Gelenkblockierungen und muskuläre Fehlsteuerungen zählen. Die funktionellen Störungen sind weitaus häufiger anzutreffen, vor allem im noch jüngeren Patientenalter. Man kann auch sagen, dass eine kontinuierliche Störung der Funktion über viele Jahre letztendlich zu einem Verschleiß der entsprechenden Struktur führt.

Störungen der Funktion in einer Struktureinheit (z. B. einem Muskel oder einem Gelenk) müssen nicht zwangsläufig mit Schmerzen oder anderen Symptomen einhergehen. Man nennt diesen schmerzfreien Zustand der gestörten Funktion auch kompensierten Zustand. Erst wenn das System dekompenziert, wird der Patient an der betroffenen Stelle Schmerzen empfinden.

Um die Betrachtungsweise ganzheitlich fortzuführen, muss man folgendes in Betracht ziehen: Jede kleine Einheit versucht Störungen an andere Einheiten weiterzugeben, um sich selbst zu entlasten. Es entstehen somit Kettenphänomene, die entweder aufsteigend oder absteigend durch den Körper ziehen und die zur Folge haben, dass der Ort der Ursache nicht gleichbedeutend mit dem Ort der Schmerzentstehung sein muss.

Im Falle einer Arthrose reagiert der Körper an allen Gelenken gleich, nach einer Zeit der Überbelastung, die den Knorpel schädigt, wird Knochen angebaut, der den Druck pro Fläche verringert. Folgen davon sind weitere Störungen der Gelenkmechanik.

Ein arthrosegeschädigtes Gelenk muß nicht zwangsläufig Schmer-

zen verursachen. Viel Bewegung, ein gesundes Gewicht und die Vermeidung von einseitigen Belastungen und Stressfaktoren können ein solches Gelenk noch lange gut funktionieren lassen.

Im Rahmen der ganzheitlichen Orthopädie sollten die inneren Organe ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Bei Kniegelenksbeschwerden sollte der Dickdarm ebenfalls in Betracht gezogen werden, da sowohl die muskuläre Ansteuerung des Kniegelenkes und die nervale Versorgung des Dickdarmes in den gleichen Segmenten der Lendenwirbelsäule verschaltet werden. Lungenerkrankungen, wie chronische Bronchitiden oder lang dauernde Infekte der tiefen Atemwege können zu schmerzhaften Funktionsstörungen der dazugehörigen Brustwirbelsäulensegmente führen.

Hormonelle Störungen, vorangegangene Bauch-Operationen, Menstruationsbeschwerden, Prostataprobleme oder Gebärmutterentzündungen können wiederum schmerzhafte Funktionseinschränkungen im Bereich des Beckens (Kreuzbeinfugenblockierungen) mit entsprechenden Symptomen hervorrufen.

Bei Schulterschmerzen rechtsseitig sollte man an die Gallenblase, bei Schulterschmerzen linksseitig hingegen an die Leber denken. Die Diagnose und Therapie von orthopädischen Erkrankungen im ganzheitlichen Sinne bedeutet, eine möglichst genaue Differenzierung der Symptome in Bezug auf die Ursachen.

Denn wenn man die Ursachen bekämpft, die unter Umständen in einem völlig anderen Organ oder Skelettgebiet liegen, kann eine nachhaltige Symptomfreiheit am Ort der Schmerzentstehung erfolgen.



Wir behandeln gesetzlich Versicherte sowie nur privatärztlich* in folgenden Fachgebieten:

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Chirurgie, Schul- und Arbeitsunfälle
- Kardiologie*
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde*
- Neurologie*



Brackeler Hellweg 121 · 44309 Dortmund
Tel. 0231-590756 · www.centrum-vitae.de

centrum vitae centrum vitae

